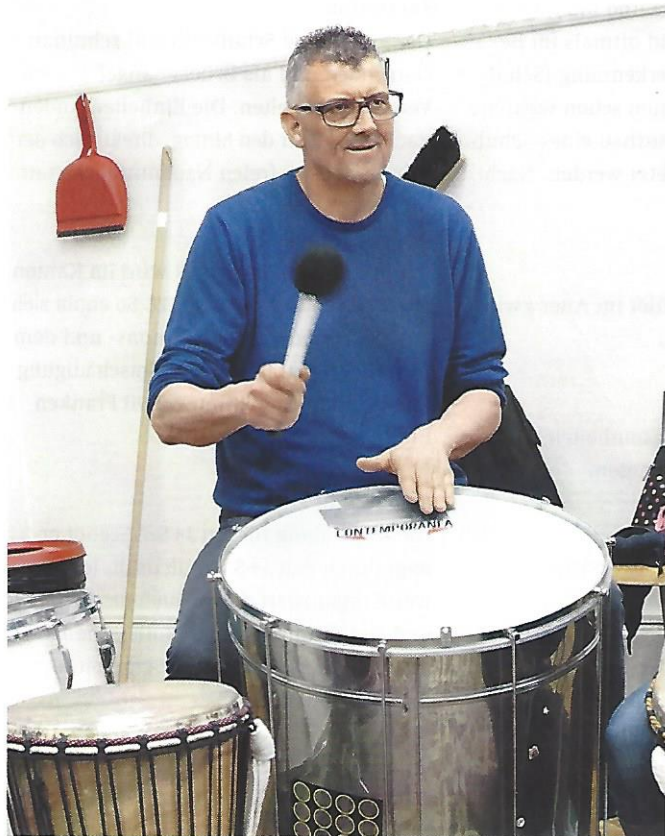


Djembespiel – bis die Wände zittern



Paul von Känel gab den Rhythmus vor...



... und die Anwesenden übernahmen diesen postwendend. Fotos: zVg.

Impulsveranstaltung der Lehrpersonen für MGS. Es vibrierte im Musikzimmer des Hermesbüchschulhauses in Solothurn beim Klang der 20 Djembes, der sich bis in die Zehenspitzen übertrug. Am Mittwoch, 28. März, fand das diesjährige 12. Plenum der MGS-Lehrkräfte statt. 20 Lehrpersonen für Musik und Bewegung (MGS), Kindergärtnerinnen und Primarlehrerinnen folgten den Erläuterungen und Infos aus dem LSO von Pia Bürki und den Anweisungen des Schlagzeuglehrers Paul von Känel.

Im ersten Teil des Plenums informierte die Präsidentin Pia Bürki über Neuigkeiten aus dem LSO. Ein wichtiges Thema in diesem Jahr ist die Einführung des Lehrplans 21 (LP 21), der kompetenzorientiertes Lernen verlangt. Die Anforderungen an das Fach Musik im LP 21 sind hoch. Um diesen hohen Anforderungen gerecht zu werden, sollten MGS-Lehrpersonen vermehrt als Fachlehrpersonen auf der Unterstufe wahrgenommen werden. Sie

können das Fach Musik oder auch Chorsingen in der Unterstufe der Primarschule übernehmen. Das Lehrmittel «Krescendo» ist ein erprobtes, auf den Lehrplan 21 abgestimmtes Lehrmittel. Es kann von der 1. bis 9. Klasse weiterführend eingesetzt werden. Im weiteren informierte Pia Bürki, dass der Integrierte Instrumentalunterricht,

« Mit Kindern muss eine rhythmische Figur ständig wiederholt werden. »

das heisst, Instrumentalunterricht während den regulären Unterrichtszeiten, auch nach der Einsetzung des LP 21 weiterhin möglich ist. Dazu braucht es – wie bis anhin – das Einverständnis der Eltern und ein geeignetes Zeitfenster, das die Lehrperson mit den Eltern und Schülern abspricht.

In diesem Jahr feiert der Verband der Solothurner Musikschulen sein 40-jähriges Bestehen. Eine schön gedruckte Karte kann an die Kinder, Eltern, Lehrpersonen und Behörden abgegeben werden. Just auf das Jubiläumsjahr wurde Michael Vescovi als neuer Präsident des Verbandes Solothurner Musikschulen SoM gewählt. Er löst Stephan Hug in seinem Amt ab.

Voller Klang – im gleichen Rhythmus

Seit 20 Jahren unterrichtet Paul von Känel Schlagzeug. Sein Rüstzeug holte er sich unter anderem in Brasilien, wo er mehrere Male weilte. Zuerst zeigte er ein einfaches rhythmisches Muster. Alle 20 Teilnehmerinnen spielten dieses sofort auf ihren Djembes nach. Dabei vibrierten die Trommeln und Klangkörper im Musikzimmer. Die Hälfte der Teilnehmenden spielte anschliessend einen 2. Rhythmus dazu und alle sangen das Lied «Kennet dir das Gschichtli scho vo däm arme Eskimo». Nun kam noch die brasilianische Trommel «Surde» zum Einsatz, welche



den Bassklang im ganzen Raum verstärkte. Diese wurde mit einem Schlägel und mit einer Hand gespielt. Paul von Känel zeigte noch, wie man mit Kindern das Djembe-Spiel einführen kann: Auf den Trommeln regnen (Fingerspiel), Wind spielen (Hände übers Djembe streichen) und donnern (lauter Knall). Mit den Frage- und Antwort-Rhythmen fanden weitere spielerische Aktivitäten statt.

Die Stärkeren ziehen die Schwächeren mit

Es entstand ein schönes Gruppengefühl, wenn im gleichbleibenden Rhythmus einmal auf die rechte Trommel und einmal auf die linke Trommel des Nachbarn geschlagen wurde. Dass es mit Unterstufenkindern nicht auf Anhieb rhythmisch so einheitlich klingen kann, war uns allen bewusst. Mit Kindern muss eine rhythmische Figur ständig wiederholt werden. Auch wenn einige noch Mühe damit hätten, soll der Rhythmus nicht unterbrochen werden, sagte Paul von Känel. Eine rhythmische Figur müsse einige Minuten durchgezogen werden nach dem Motto: Die Stärkeren ziehen die Schwächeren mit. Gleichzeitig sollte ein Lied oder ein Vers mitgesungen oder -gesprochen werden. Der Einsatz der Beine beim Djembespiel erweiterte die spielerische Übung – Djembe spielen und gleichzeitig an Ort abwechselnd von einem Bein aufs andere zu treten, ist gar nicht so einfach! Die Kinder lieben das Djembespiel. Für die Entwicklung ihrer Motorik und des Rhythmusgefühls ist deren Einsatz nach Möglichkeit zu nutzen. Uns allen hat es grossen Spass gemacht, diesen möchten wir gern unseren Schülerinnen und Schülern weitergeben.

Regula Jäggi